

UNIVERSITÄTSZEITUNG

5

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
4. 2. 1965
9. JG./33 603
15 PFENNIG

Letzte Beratung vor Jena

Medizinische Fakultät bereitet 4. Nationales Symposium vor

Der Rat der Medizinischen Fakultät und die Kommission Forschung und Lehre der Fakultätsgewerkschaftsleitung hatten am 22. 1. 1965 zu einer abschließenden Aussprache über die Vorklinische Studienreform eingeladen. Ziel dieser Aussprache sollte es sein, einen gemeinsamen Standpunkt der Leipziger Fakultät für das am 29. und 30. Januar in Jena stattfindende 4. Nationale Symposium über Fragen der Studienreform zu erarbeiten und noch immer bestehende Unstimmigkeiten zu überwinden. Die Diskussion wurde von Prof. Drischel geleitet, der auch in Jena die Vorschläge unserer Fakultät vortrug.

An der Aussprache beteiligten sich Wissenschaftler des Physiologischen, des Physiologisch-Chemischen und des Anatomischen Institutes, des Institutes für Biophysik, der Abteilung Marxismus-Leninismus der Medizinischen Fakultät und zahlreicher Kliniken sowie Vertreter der Partei, Gewerkschaft und FDJ. Leider waren die chemischen und biologischen Institute, die an der vorklinischen Ausbildung der Medizinstudenten teilhaben, nicht vertreten.

Im wesentlichen Teil der Aussprache wurden die wichtigsten Punkte des Leipziger Vorschlags von Prof. Drischel zur Diskussion gestellt. Dabei konnte im wesentlichen Einmütigkeit über folgende Punkte erzielt werden:

- 1 Die Bildung von Schwerpunkten im Verlauf des Studiums wird befürwortet, ihr Wert sollte jedoch nicht überschätzt werden.
- 2 Physik und Chemie sollten im ersten und zweiten Semester gelesen werden (eine Beschränkung auf das erste Semester, wie es im Jenaer Plan vorgesehen ist, würde nicht als zweckmäßig erachtet).
- 3 Die Biologie-Vorlesungen sollen - ebenfalls abweichend vom Jenaer Vorschlag - in den ersten drei Semestern gehalten werden. Sie könnten dadurch eine wirksamere Vorleistung sowohl für die Anatomie als auch für die physiologischen Fächer sein.
- 4 Der Einführung einer Mathematik-Vorlesung wurde prinzipiell zugestimmt. Die Mathematik-Ausbildung sollte jedoch zweifach sein. Während in der Vorklinik das elementare mathematische Rüstzeug für Physik, Chemie, Physiologie sowie die Grundlagen der Statistik geboten werden müssen, ist eine spezielle Vorlesung über biologische und medizinische Statistik zweckmäßiger im klinischen Studienabschnitt einzuordnen, wenn der Student bereits mit ihren Anwendungs-möglichkeiten vertraut ist.

In weiteren Beiträgen wurde die Bedeutung solcher Schulkenntnisse für die Entlastung des Stoffvolumens in der Vorklinik und der Wert der Eignungsgespräche für Studienbewerber hervorgehoben. Leider erlaubt die Kürze der Zeit es nicht, so wichtige Fragen wie das Verhältnis zwischen Vorlesung, Praktikum und Seminar, die inhaltliche Umgestaltung von Lehrveranstaltungen sowie die Abstimmung zwischen den einzelnen Fächern einerseits und Klinik und Vorklinik andererseits eingehend zu diskutieren.

Großen Raum nahmen in der Aussprache Fragen über den Umfang der anatomischen Ausbildung ein. Als einer von Doz. Dr. Leutert für das Anatomische Institut vorlesenden Erklärung ging hervor, daß sich die Anatomie sowohl mit einer dreisemestrigen Vorlesung (an Stelle der bisherigen viersemestrigen) als auch mit einer Reduzierung des Stoffes nicht einverstanden erklären kann, wie es vom überlegenden Teil der Fakultät als dringend erforderlich angesehen wird. Genosse Claus (Fakultätspartheileitung) stellte dazu fest, daß es bei der Diskussion über diese Frage lediglich auf den Beitrag und die Bedeutung der einzelnen Disziplinen für das Ausbildungsziel ankomme, nicht aber auf Fach- und Institutsinteressen. Zu den von Doz. Dr. Leutert vorgebrachten Ausführungen nahmen insbesondere Prof. Uebermuth (Übernahme eines Teiles des anatomischen Lehrstoffes, z. B. der topographischen Anatomie, in die Klinik), Prof. Strack (annähernd gleichmäßige Stundenzahl jeweils für Physiologische Chemie, Physiologie und Anatomie), Prof. Drischel und Prof. Dürwald in gleichem Sinn Stellung.

Es ist bedauerlich, daß auch innerhalb dieser Aussprache keine völlige Übereinstimmung zwischen der Anatomie und den anderen Disziplinen der Medizinischen Fakultät erzielt werden konnte. Oberärztkommission Vorklinik

Studenten im Bild

Beim Praktikum

beobachten

in der Freizeit

im Klub

beim Selbststudium

fotografieren

im Landeinsatz

bei Diskussionen

im Studentenzirkel

beim Arbeitseinsatz

einsenden

beim Sport

in der Vorlesung

im Urlaub

gewinnen

im Ensemble



Eigentlich ist schon alles gesagt: Überall, wo Studenten sind - Augen offen, Kamera schußbereit halten! Bleibt zum **BEOBSACHTEN** und **FOTOGRAFIEREN** zu sagen: Auch die haben Chancen, die schon beobachtet und fotografiert haben - wir werben alle Fotos aus dem Studienjahr 1964/65, also einschließlich Sommerlager und Ernteeinsatz 1964. Übers **EINSENDEN** gib's zu vermerken: Jeder Angehörige der Karl-Marx-Universität darf Fotos ab-

13x18 cm von heute an bis etwa Mitte-April einsenden an die „Universitätszeitung“, 701 Leipzig, Ritterstraße 26. Und schließlich zum **GEWINNEN**: Zunächst zieht die Redaktion für jedes veröffentlichte Foto 10 MDN. Darüber hinaus werden natürlich auch Sieger ermittelt - doch darüber mehr in der nächsten Ausgabe der UZ

UZ-Fotowettbewerb



zur Leistungsschau

Neugründungen

Im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen veranlaßte der Rektor die Gründung einer **Abteilung Staats- und Rechtsgeschichte** am Institut für Staats- und Rechtstheorie an der Juristenfakultät, einer **Abteilung für Histologie und Embryologie** am Veterinär-Anatomischen Institut der Veterinärmedizinischen Fakultät, einer **Abteilung für angewandte Toxikologie** am Institut für Veterinär-Pharmakologie und Toxikologie der Veterinärmedizinischen Fakultät.

Umbenennung

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen stimmte dem Antrag der Landwirtschaftlichen Fakultät auf Umbenennung des Instituts für Landmaschinenlehre in **Institut für Landtechnik** zu.

Ernennungen und Berufungen

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen berief:
Dozent Dr. jur. habil. Richard Hähner zum Professor mit Lehrauftrag für LPG- und Bodenrecht;
Dozent Dr. paed. habil. Gottfried Uhlig zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Geschichte der Pädagogik;
Dozent Dr. med. habil. Hans Petzold zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Innere Medizin;
Dozent Dr. med. habil. Peter Feudell zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Neurologie.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:
Dr. phil. Siegfried Krahl zum Dozenten für das Fachgebiet Sülstik;
Dr. rer. pol. Uwe Boldt zum Dozenten für das Fachgebiet Organisation und Planung der journalistischen Arbeit;
Heinrich Schwartz zum Dozenten für das Fachgebiet Historischer Materialismus;
Dr. jur. habil. Wolfgang Menzel zum Dozenten für das Fachgebiet Staatsrecht;
Dr. med. habil. Dietmar Besold zum Dozenten für das Fachgebiet Neurochemie.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen beauftragte mit der Wahrnehmung einer Dozentur:
Dr. phil. Gerhard Puchs für das Fachgebiet Geschichte der volksdemokratischen Länder Mittel- und Osteuropas;
Dr. phil. Frank Fiedler für das Fachgebiet Dialektischer Materialismus;
Dr. phil. Hilmar Walter für das Fachgebiet Bulgaristik (Sprachwissenschaft);
Dr. phil. Erhard Hexelschneider für das Fachgebiet Slavistik (Russische und Sowjetische Literatur);
Dr. phil. Rainer Eckert für das Fachgebiet Slavistik (Russische Sprachwissenschaft);
Dr. phil. Hans Piaxa für das Fachgebiet Allgemeine Geschichte der Neuzeit;
Dr. phil. Woldemar Wagner für das Fachgebiet Wissenschaftlicher Sozialismus;
Dr. rer. oec. Herbert Scheffler für das Fachgebiet Dialektischer und Historischer Materialismus;
Dr. rer. pol. Klaus Vieweg für das Fachgebiet Struktur der Presse in den Hauptländern des Imperialismus;
Dr. rer. pol. Willy Waithe für das Fachgebiet Rundfunkwesen;
Dr. phil. Rolf Schulze für das Fachgebiet Literarische Publizistik in der Presse der Gegenwart;
Frau Dr. agr. Helgard Lindemann für das Fachgebiet Landwirtschaftliches Rechnungswesen;
Dr. phil. Gert Jäger für das Fachgebiet Slavische Sprachwissenschaft.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen bestätigte die Wahl von **Prof. Dr. jur. habil. Rudolf Arringer** zum Dekan und von **Dozent Dr. jur. Gerhard Günter** zum Prodekan der Juristenfakultät.

denken an: Klaus Werner (Dipl. IV) die über den „Kreis der Familie“